Bitte weiter sagen...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

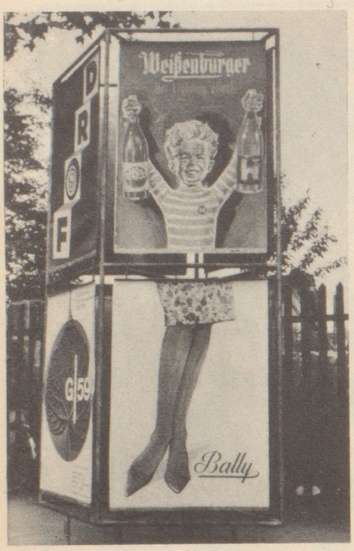
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Sachen gibt es!

Aus der Witztruhe

Nach der Hochzeit
Sie: «I ha all gmeint, Du hebischt au e chli Geld.»
Er: «I ha dr ja allewil gschribe, daß Du mis Einzigs und Alles bischt!»

*

Der Bauer ruft dem Aepfel schüttelnden und dann vor ihm davonspringenden Buben nach: «Los, i mues dr öppis säge.»
Bub: «So chliini Buebe müend nüd alles wüsse!» und springt weiter.

*

Gattin: «Was ist eigentlich ein Phänomen?»
Gatte: «Das ist eine Frau, die mit ihrem Haushaltungsgeld auskommt!» GR

Junge Mädchen und Männer leihen sich Hochzeitskleidung und Schmuck gegen geringe Gebühr, wenn sie knapp bei Kasse sind und nicht danach aussehen wollen.
Neuerdings gibt es auch eine Firma, die – Eheringe verleiht …

Anita (New York)

MALEX
wirkt prompt und zuverlässig bei
Kopfweh und Schmerzen

Leser als Mitarbeiter

Wir saßen nach dem Umzug unseres Zürcher Sechseläutens in einer kleinen Bar der Altstadt, um unsere müden Beine auszuruhen. Da kamen zwei Knaben in Cowboy-Kostüm und fragten artig, ob sie ein Liedlein singen dürften, was gestattet wurde. Sie stellten sich in Positur und sangen den Schlager ‹Pedro aus Caracas, in Südamerika, handelt mit Ananas, A-n-a-n-a-s›, sämtliche drei Strophen, ohne Fehler. Dann sammelten sie kleine Münzen ein und wollten das Lokal verlassen. Ein Gast rief sie an seinen Tisch, gab ihnen 50 Rappen und sagte: «So, jetz singed no ‹Ich bin ein Schweizer Knabe und hab die Heimat lieb›.»
«Das chönned mir doch nüd!» tönte es wie aus einem Munde und schnell stürmten sie ins Freie. HB

*

Ein Bekannter von mir erwarb sich vor etwa 30 Jahren in der Nähe von Ascona ein größeres Stück Land, baute sich später ein Haus und verbringt nun dort zusammen mit seiner Frau seine alten Tage.
An einem Sonntagabend mache ich einen Besuch, um mich vor der Abreise zu verabschieden. Ich treffe das Ehepaar mißmutig und aufgeregt. Auf meine Frage, was los sei, erhalte ich folgende Auskunft:
Es wird immer besser! Als wir heute nachmittag auf Liegestühlen im Garten lasen, erschien unangemeldet ein stramm auftretender Herr, offensichtlich eines der ‹Wunderkinder›. Er erklärte, von uns Land kaufen zu wollen. Auf unsere Antwort, daß wir keinen Verkauf beabsichtigen, kam die Antwort: «Aber bitte, ich zahle Ihnen jeden Preis!» Der Besucher wurde dann immer aggressiver, das Gespräch entsprechend hitziger. Als wir schließlich energisch ablehnten, verabschiedete er sich mit den Worten: «Es ist schon eine unerhörte Arroganz von Ihnen, für Sie allein soviel Land zu beanspruchen, wenn wir Deutsche hier in Ascona einen so dringenden Landbedarf haben!» AG

*

Es sagte unser verzweifelter Chemielehrer zu seiner unruhigen Klasse:
«Wenn Sie weiter noch so primitiv tun, kann ich schon auch noch primitiver tun!» RD

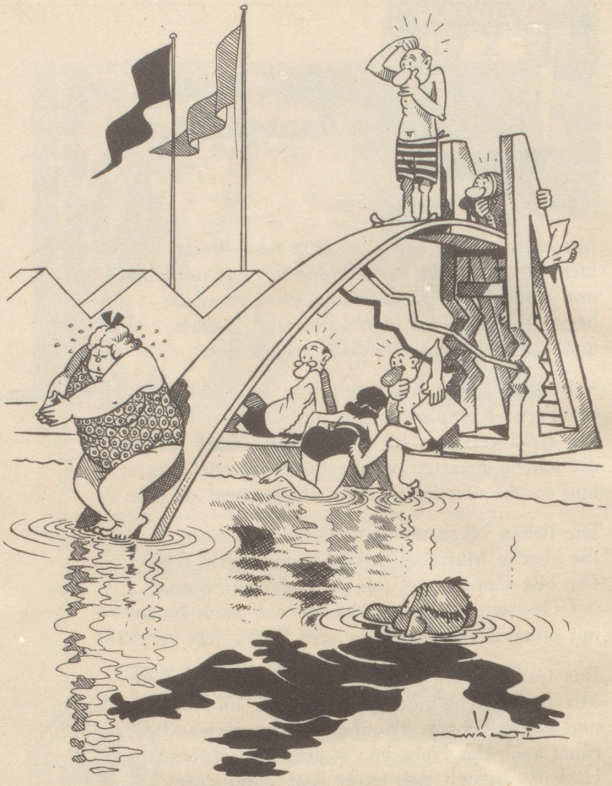
Kleine Geschichten

Isaac Stern, der bekannte Geigenkünstler, nahm einmal in einem kleinen Restaurant sein Frühstück ein. Der Besitzer des Restaurants machte den Kellner darauf aufmerksam, den berühmten Musiker mit größter Zuvorkommenheit zu bedienen.
Als der Gast seine Mahlzeit beendet hatte, fragte der Chef den Kellner, ob alles recht gewesen sei. «Ja, das schon, er war sehr zufrieden – aber daß er so ein großer Musiker ist, wie Sie sagen, das kann ich nicht glauben, denn er verlangte sofort, den Radioapparat abzustellen», antwortete enttäuscht der Kellner. Frafebo

*

Ein Ladenbesitzer in Marseille wirbt mit folgendem Schaufensterschild: «Lassen Sie sich nicht von anderen betrügen! Kommen Sie zu uns!»

Der Beruf formt den Menschen



Bitte weiter sagen …

Gilt Dein ehrenwertes Streben
einem Amt und einer Würde,
fasse nur das Ziel ins Auge
nicht den Graben und die Hürde.

Das was Du erreichen möchtest
überstrahlt das Ungewisse
und es hebt Dich ganz von selber
über alle Hindernisse.

Mumenthaler

Wenn… wenn… wenn… wenn…

Wenn man am liebsten im Evaskostüm unter der eiskalten Dusche sitzen möchte, pfercht man sich in einen Modesalon, in dem der Platz knapper ist als in einer Sardinenbüchse, und schätzt sich noch glücklich, wenn man ein vergoldetes Stühlchen en miniature mit der Konkurrenz teilen darf …

● Genossenschaft

Wenn man doch wenigstens das Feigenblatt nicht versteuern müßte!

● Zürcher Woche

Wenn Du wirklich elegant sein willst, mußt Du Deinen ureigenen Mode-Stil entdecken und ihn als roten Faden durch Deine Garderobe ziehen.

● Werbetext